

**Projekt „BIX – der Bibliotheksindex“
2. Treffen der Steuerungsgruppe**

Ergebnisprotokoll vom 6. April 2000

TOP 1: Begrüßung und Einleitung

Frau Klug begrüßt die Teilnehmer/innen der Sitzung und erläutert die Tagesordnung: Zu Beginn wird der aktuelle Stand des Projektes vorgestellt. Schwerpunkte dieser Sitzung werden zum einen die Diskussion zur Evaluation elektronischer Medien in Öffentlichen Bibliotheken und zum anderen die Veröffentlichung der ersten BIX-Ergebnisse sein. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die vorgestellten Zwischenergebnisse vertraulich zu behandeln sind.

Herr Flemming dankt im Namen des DBV für die Einladung und die gute Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung. Aus Sicht des DBV ist diese Initiative ausdrücklich zu begrüßen. Mit derzeit 107 teilnehmenden Bibliotheken im ersten Projektjahr ist ein guter Start gelungen.

TOP 2: „BIX – der Bibliothekindex“

Frau Klug präsentiert den aktuellen Stand des Projektes.

Im Anschluss an die Präsentation werden Fragen zur Darstellung der BIX-Ergebnisse in der Publikation, deren Erscheinen für Juni/Juli geplant ist, diskutiert:

Differenzierung der Ergebnisse nach Größenklassen

- Sowohl die Probelaufergebnisse als auch die ersten Zwischenergebnisse zum BIX zeigen, dass eine Gruppierung nach Größenklassen eigentlich nicht notwendig ist. Der Index funktioniert bedingt durch seine Anlage und den Bezug zur Einwohnerzahlen unabhängig von Größenklassen.
- Allerdings ist es bei Leistungsvergleichen sowohl im kommunalen als auch im bibliothekarischen Bereich üblich, sich mit Städten bzw. Einrichtungen in vergleichbar großen Kommunen zu vergleichen. Auch aus Gründen der übersichtlicheren Darstellungsmöglichkeit wird zumindest für die erste Veröffentlichung mehrheitlich für eine Größenklassengruppierung votiert.
- Der Vorschlag, eine Größengruppierung nach Anzahl der Mitarbeiterzahl vorzunehmen, wird kurz diskutiert. Infas hat sowohl beim Probelauf als auch bei den BIX-Zwischenergebnissen diese Möglichkeit getestet und eine hohe Korrelation zwischen Einwohner- und Mitarbeiterzahl festgestellt, d.h. die unterschiedlichen Klassifizierungen haben wenig Einfluss auf die Ranking-Ergebnisse.

Darstellung der Ergebnisse in alphabetischer Reihenfolge oder in Form des Gesamt-Rankings

- Der Vorteil einer alphabetischen Darstellung besteht darin, dass jede Bibliothek sich in der Liste schnell findet. Die Auflistung der einzelnen Ergebnisse (Rangplätze, Zieldimensionen, Indikatoren-Werte, Mittel- und Spitzenwerte) wird dadurch aber etwas unübersichtlich.
- Der Vorschlag, die Bibliotheken nach dem Gesamt-Rangplatz zu sortieren, wird kontrovers diskutiert. Es bestehen in vielen Bibliotheken generelle Vorbehalte gegen ein Gesamt-Ranking. Allerdings besteht auch die Gefahr, dass Rangplätze auf eigene Faust mit den veröffentlichten Einzelergebnissen berechnet werden, falls sie nicht in der Darstellung aufgeführt werden.
- Durch die Veröffentlichung in einer Print-Version und als CD-ROM besteht die Möglichkeit, die BIX-Ergebnisse in unterschiedlicher Ausführlichkeit und Anordnung zu veröffentlichen. In der Print-Ausgabe sollen auf jeden Fall die Rangplätze der einzelnen Zieldimensionen und die Ergebnisse der 15 Indikatoren veröffentlicht werden. Basisdaten, Kurzprofile der Bibliotheken und Indexberechnungen können dann auf der CD-ROM veröffentlicht werden.
- Der Vorschlag, z.B. nur die Ergebnisse der besten 30 Bibliotheken zu veröffentlichen, wird abgelehnt. Die Ergebnisse aller am BIX beteiligten Bibliotheken müssen in jedem Fall berücksichtigt werden. Zum einen beinhalten die abgeschlossenen Kooperationsverträge in jedem Fall die Veröffentlichung, zum anderen sind die Bibliotheken ihren Unterhaltsträgern gegenüber Rechenschaft schuldig.
- Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Darstellungsformen werden diskutiert; mehrheitlich wird für die mutigere Lösung votiert, d.h. eine Darstellung nach Gesamtrangplatz.

Weitere Erläuterungen zu den Ergebnissen

- Es wird vorgeschlagen, die besten Ergebnisse bzw. Bibliotheken als Best Practice vorzustellen. Dieser Vorschlag wird von Frau Klug aufgegriffen.
- Es sollten generelle Erläuterungen zu möglichen Verzerrungsfaktoren ergänzt werden, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden müssen. Dazu zählen Hinweise zu Unterschieden hinsichtlich Trägerschaft, Vollkostenrechnung oder der Zieldimension Mitarbeiterorientierung.
- Es wird vorgeschlagen, in der ersten Publikation nicht alle Probleme auf einmal aufzugreifen, sondern mit einem Grundsatzartikel zu starten: Reduzierung der Indikatoren und Methodik des BIX.

TOP 3: Elektronische Medien in Öffentlichen Bibliotheken

Herr Hasiewicz stellt verschiedene Initiativen vor, die sich mit der Evaluation elektronischer Medien in Öffentlichen Bibliotheken beschäftigen. Es wird deutlich, dass es international und national unterschiedliche Ansätze gibt. Ziel ist es seit Beginn des Projektes, elektronische Medien so bald wie möglich in den BIX zu integrieren.

Im Anschluss an den Vortrag wird darüber diskutiert, wie dies möglich sein könnte. Ziel der Diskussion ist es, die verschiedenen Aspekte herauszuarbeiten, die im Zusammenhang mit diesem Thema zu berücksichtigen sind. Welche E-Medien-Indikatoren kommen in Frage, wie und wann können sie in den BIX integriert werden:

- Wenn auch über 80 Prozent aller BIX-Bibliotheken bereits über einen Internetanschluss verfügen ist zu bedenken, dass viele Bibliotheken den Einstieg in das Internet erst noch planen.
- Frau Büning berichtet über die Sitzung des DIN-Normen-Ausschusses im Februar dieses Jahres, bei der über E-Medien-Indikatoren diskutiert wurde. (Ein zusammenfassendes Informationsblatt mit den derzeitigen Definitionen wird für alle kopiert).
- Bei allen Vorschlägen zur Evaluation elektronischer Medien ist zu berücksichtigen, dass sie für alle BIX-Bibliotheken technisch möglichst einfach erhebbar und sinnvoll in den Index integrierbar sein müssen. Wichtig ist, dass klare Definitionen festgelegt werden. Außerdem sollten nicht zu viele Erweiterungen vorgenommen werden – der BIX soll überschaubar bleiben. Es wird vorgeschlagen, maximal 3 bis 4 E-Medien-Indikatoren aufzunehmen.
- Es lassen sich drei unterschiedliche Arten von Dienstleistungen im Bereich der E-Medien unterscheiden: Zurverfügungstellung von Dienstleistungen (Terminalstunden, Benutzer pro Tag), Auskünfte aus dem Internet, Fernzugriffe (Homepage, Portal).
- Auf jeden Fall sollten die „virtuellen Besuche“ einbezogen werden als Nutzung einer Dienstleistung, die permanent zunehmen und Auswirkungen auf die tatsächlichen Besucherzahlen/Entleiher haben wird. Allerdings lassen sich klassische Indikatoren zur Auftrags Erfüllung und mit Einwohnerbezug kaum auf E-Medien ausweiten.
- Es wird diskutiert, ob das bloße Anklicken der Homepage eine Nutzung ist; eine Nutzung könnte so definiert werden, dass nur die Seitenaufrufe, die Transaktionen ermöglichen, gezählt werden.
- Zu berücksichtigen ist, dass bei Großanbietern wie AOL oft nur AOL-Adressen gezählt werden und Homepageaufrufe in der eigenen Bibliothek als Fernabfragen gezählt werden.
- Interessant wäre die Zählung von Downloads; allerdings ist hier die rechtliche Lage nicht unproblematisch.
- E-Medien erfordern eine neue Sichtweise. Der direkte Vergleich mit den bisherigen Angeboten und Zielgruppen ist generell problematisch.
- Die Überarbeitung der DBS Teil B soll, wenn möglich, mit berücksichtigt werden. Bei dieser Überarbeitung sollen auch E-Medien einbezogen werden.

Es wird beschlossen, dass eine Arbeitsgruppe einen Vorschlag zur Integration von E-Medien-Indikatoren in den BIX erarbeiten soll. An dieser Arbeitsgruppe beteiligen sich Frau Klug, Frau Fühles-Ubach und Frau Bultmann. Herr Flemming schlägt vor, mit Frau Sitte-Zöllner aus Dresden Kontakt aufzunehmen, die sich bereits mit dieser Thematik beschäftigt hat. Der Vorschlag wird dann mit infas und der Steuerungsgruppe abgestimmt.

Nach der Veröffentlichung der BIX-Publikation im Sommer wird Frau Klug mit der Koordination dieser Arbeitsgruppe beginnen.

TOP 4: infas-Präsentation der ersten BIX-Ergebnisse

Herr Follmer von infas präsentiert die vorläufigen Ergebnisse der ersten BIX-Auswertung. Zu berücksichtigen ist, dass die Werte noch weiter geprüft werden müssen, da es noch Unstimmigkeiten gibt. Es werden weitere Plausibilitätskontrollen statt finden, u.a. auf Basis der Standardabweichungen.

Es wird noch einmal die Methodik erläutert: Standardisierung der ausgewählten Indikatoren, Gewichtung der Indikatoren nach Zusammenhangsgüte und Datenqualität, vier Einzelindizes für die Zieldimensionen durch Summenbildung der standardisierten und gewichteten Indikatoren, Anpassung des Indexes auf eine Skala 0-2000, Rangliste der einbezogenen Bibliotheken.

Herr Follmer erläutert, dass eine Kategorisierung nach Größen aus statistischer Sicht nicht notwendig ist. Bei dem Vergleich der Rangplätze nach Einwohnergrößenklassen bzw. Mitarbeitergrößenklassen haben sich nur geringfügige Unterschiede ergeben.

- Mögliche Verzerrungsfaktoren hinsichtlich Einwohnerzahlen werden diskutiert: gewisse Verzerrungen lassen sich kaum ausschließen; auf sie sollte in der Publikation hingewiesen werden.
- Es wird vorgeschlagen, eine gesonderte Auswertung zum Vergleich Ost- und Westdeutschland vorzunehmen. Der Vorschlag wird für die Auswertung 2000 aufgenommen und geprüft (derzeit ist die Anzahl der Bibliotheken in einigen Bundesländern noch sehr gering).

TOP 5: BIX-Publikation 2000

Herr Hanebrink und Frau Maschmeier von der Agentur P&P stellen das Layout-Konzept zum BIX-Magazin vor. Es wird im Format A4 erstellt und aus 3 Teilen bestehen: redaktioneller Teil, Einleger mit den statistischen Daten und CD-ROM. Der Daten-Teil soll sich auch optisch vom Text-Teil unterscheiden. Diskutiert werden Layout und Darstellungsform:

- Im Tabellenteil sollten nicht zu viele Bibliotheken auf einer Seite dargestellt werden, ansonsten wird es zu unübersichtlich.
- Die Tabellen müssen lesbarer werden (Farbe und Schrift), evt. sollte auch auf Kopierfähigkeit geachtet werden.

- Es sollte eine Verknüpfung von Tabellen-Teil und redaktionellem Teil hergestellt werden (Verweise).
- Beim Tabellen-Teil sollten auch Erläuterungen aufgenommen werden.

Der Layout-Entwurf wird insgesamt als sehr attraktiv beurteilt.

TOP 6: Perspektiven

Die Publikation ist für den Frühsommer geplant. Zunächst werden die BIX-Bibliotheken und die Mitglieder der Steuerungsgruppe Exemplare zugeschickt bekommen, dann werden weitere Versandaktionen gestartet. Die Publikation ist kostenlos; evt. werden bei höheren Exemplarzahlen Versandkosten erhoben.

- Es wird diskutiert, ob auf der CD-ROM Präsentationen angeboten werden sollen. Möglich wären sehr allgemeine Präsentationen, wobei der Nutzen für die einzelne Bibliothek fraglich ist.
- Eine Auswahl der Ergebnisse soll auch ins Internet gestellt werden; das hängt allerdings von der Überarbeitung der Homepage der Bertelsmann Stiftung ab, die derzeit vorgenommen wird.

Als Termin für die 3. Sitzung der Steuerungsgruppe wird der 6./7. Dezember 2000 vorgeschlagen, die 4. Sitzung wird unter Vorbehalt auf den 25./26. April 2001 terminiert.

Frau Klug bedankt sich für die intensive und anregende Teilnahme und beendet die Sitzung.

Gütersloh, 12. Juli 2000

Birgit Hagenlücke
Petra Klug